



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
153 (1942)**

336 (7.12.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-365895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-365895)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

HEUTE
NEUER
ROMAN

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt, 170 St. u. 20 St. ...
Montag, 7. Dezember 1942

Berlin, Schillingstraße 11, 4-6. Telefon: 248 51
Verlagsdirektor: Kurt Schilling

154. Jahrgang — Nummer 386

„Japans Siege sprechen für sich selbst...“

Japanische Feststellungen am Jahrestage des Kriegsbeginns im Pazifik

Kriegsbilanz in USA

(Von unserem Vissaboner Sch-Berichter)

— Vissabon, 6. Dezember.

Auf einem Reporter-Bankett hat man dieser Tage die erste „Super-Sirene“ angebracht. Sie ist — anders geht es in den USA nicht — natürlich die „größte und lauteste Sirene der Welt“, soll auf eine Entfernung von 18 km. hörbar sein und auch den härtesten Kernenergie-Strahlungslärm überdönen. Auch das vor einiger Zeit neugegründete Kriegs-Informationsbüro in Washington stellt seit einigen Wochen „Super-Sirenen“ der Nation auf, die am 7. Dezember mit nie dagewesener Stärke in Betrieb genommen und den Tag des Kriegseintritts der USA begrüßen sollen. Der ganze Meeresschutz der amerikanischen Zeitungen, Zeitschriften, des Rundfunks, des Theaters und des Films steht bereit, um die nötige begeisterte Stimmung zu erzeugen und gleichzeitig die geheimen Rufe und Befehle des Volkes, die Gleichgültigkeit und Opfergeist weiter zu treiben und vor allem die tief im Inneren jedes einzelnen Amerikaners liegende Enttäuschung über den bisherigen Kriegsverlauf zu überdönen. Der „Rang“ auf der Straße soll mit allen Mitteln davon abgeschwemmt werden, einmal aber das, was in den letzten zwölf Monaten auf den Schlachtfeldern geschah, ernsthaft nachzudenken und vielleicht sogar für sich selbst nach eigenen Einträgen die Bilanz dieses ersten Kriegsjahres der USA zu ziehen. Dazu bedarf es eines großen „Wirkels“ und Roosevelt ist mit gewohnter Meisterhaftigkeit dabei, diesen Wirbel zu erzeugen.

Er hat ihn nötig; denn die Bilanz dieses ersten Kriegsjahres steht doch unerfreulich für den Präsidenten aus. Am Anfang des Jahres stand für die USA eine der schwersten militärischen Niederlagen, die jemals in einem Staat erlitten wurde. Der Schlag von Pearl Harbor war im Verhältnis weniger Stunden alle strategischen Pläne der Vereinigten Staaten um. Er war das „Trafalgar der See“, Roosevelt und seine Kataster hatten keine Chance und Schicksal der Japaner sollte sich entscheiden. Und dieser falsche Bösen in der Kriegsbilanz des Weissen Hauses verdrängt bereits am ersten Tage die Gesamtkonzeption der amerikanischen Strategie. Roosevelt konnte nur umkleiden, bereits seit seiner berühmten Quarantäne-Akte in Chile (1937) entschlossen auf einen Weltkrieg hin. Nach dem Ausbruch der Feindschaften in Europa näherte er sich in immer rascherem Tempo diesem Ziele. In die aber Zeit und Umstände des Kriegseintritts der USA selbst zu bestimmen und wollte nur in dem Augenblick losbrechen, den er für den günstigsten hielt. Dieser Tag war am 7. Dezember 1941 nahe herbeigekommen, aber er war nicht da. Der Präsident hätte die Selbstmarter zwischen Nicht-eintritt und Nicht-nicht-eintritts gern für einige Wochen fortgesetzt, aber er ließ auf Geheiß, die sich nicht täuschen und nicht dauernd provozieren ließen.

Roosevelts ursprünglicher Plan ging dahin, alle Kräfte der USA in der atlantischen Welt, das heißt in Europa und Afrika einzusetzen, nachdem zunächst durch einige rasche Schläge Japan ausgeschaltet worden war; denn mit Japan hoffte man leicht fertig zu werden. Die Dorer eines japanisch-amerikanischen Krieges bis zur Eroberung Tokio wurde von kompetenter militärischer Seite in Washington auf rund 90 Tage beziffert. In Washington lebte man, was Japan betraf, geradezu in einem Karrenparadies. Wenige Wochen vor Pearl Harbor noch hätte es einer der maßgebendsten militärischen Berater der Vereinigten Staaten, Fielding Eliot, fertig zu erklären: „Der letzte Augenblick ist besonders günstig, um den Japanern den Rest zu geben.“ Und noch etwas später erklärte der Vorkämpfer des Dies-Ausschusses, der Abgeordnete Martin Dies: „In zwei bis drei Wochen befinden wir uns mit Japan im Krieg, dann werden wir sehr rasch seinen Tisch machen.“

Nach Pearl Harbor erhob man in USA ein großes Geschrei und tat so, als hätten die Japaner das harmlos-friedliche Amerika mitten im Schlaf überfallen. Aber die Regierung der Vereinigten Staaten hatte den Kontakt mit Japan auf jede nur erdenkliche Art und Weise propagiert und die maßgebenden Männer von Meer, Luft und Land bestanden jeden Tag in neuen Erklärungen gegen das stille Hinterland. In einem Artikel von „New York Herald Tribune“ wurde — um nur ein Beispiel anzuführen — etwa drei Wochen vor dem Schlag von Pearl Harbor erklärt: „Die japanische Armee, Marine und Luftwaffe sind nicht in der Lage, einen Krieg mit einem modern ausgerüsteten starken Gegner durchzuführen. Aufzudecken müssen wir Japan zum Kampf zwingen, und zwar in einem Zeitraum, der den Vereinigten Staaten vorteilhaft ist.“ Dem Schlag von Pearl Harbor folgte eine ferner voraus die offene militärische Unterwürfung Indonesiens, die Errichtung der sogenannten ABGD in Südostasien durch eine Koalition mit England, Niederländisch-Indien und der Indonesien-Regierung, ferner die Kündigung des japanisch-amerikanischen Handelsvertrags, die Proklamation eines moralischen Embargos, die sich fortgesetzt verhängenden Embargos, die Einrückung der japanischen Gutsdienen in USA, die Einrückung von schwarzen Soldaten für japanische Waren und japanische Händler, und schließlich die Überwindung des Panama-Kanals für japanische Schiffe.

Der Krieg im Pazifik verlief völlig anders, als man es sich in Washington vorgestellt hatte. Statt Japan in neunzehn Tagen zu erobern, verloren die Vereinigten in etwa der gleichen Zeit ihre riesige östliche Hochseeflotte und die wichtigsten Stützpunkte an der chinesischen Küste, ferner die Philippinen, Niederländisch-Indien, Malaya und Burma. Die Verluste an Kriegsschiffen betragen vom 7. Dezember 1941 bis zum 15. November 1942 nach japanischen Angaben neun Schlachtschiffe, 13 Kreuzer, 38 Kreuzer, 30 Zerstörer, 30 U-Boote, ferner wurden neun Schlachtschiffe, vier Kreuzer, 20 Kreuzer, 18 Zerstörer und 30 U-Boote beschädigt. Insgesamt wurden im Pazifik 370 englische und amerikanische Kriegsschiffe entweder versenkt oder beschädigt. Gleichzeitig begann der numerisch von allen Deutschen freigelegene U-Boottkrieg gegen die amerikanischen Schiffe im Atlantik, der den USA binnen wenigen Wochen Millionenverluste beibrachte.

(Zusammenfassung der RMZ)

— Tokio, 7. Dezember.

„Am Beginn des zweiten Kriegsjahres abt es nur einen Kommentar“, so erklärte der Sprecher der Regierung vor der Auslandspresse: „Die glänzenden Kriegsergebnisse der japanischen Wehrmacht und die friedlichen Taten der Verwalter und Techniker in den Südgeländen. Diese Leistungen sprechen für sich selbst.“

Auf Grund dieser Ergebnisse, so fuhr der Sprecher fort, sei die Zukunft klar. Die weiteren Anstrengungen der japanischen Nation mühten auf ihren Aufbau. Im Gegensatz dazu händen die verworrenen Kriegsziele der Gegner, die noch immer Luftschiffe bauen und an die Wiederherstellung ihrer früheren Macht glauben. Japan werde mit unerhörter Entschlossenheit weiterkämpfen und gleichzeitig für den Frieden aufbauen in der festen Überzeugung, daß Schalten unter der Herrschaft Englands und der USA nicht zum Frieden kommen könne.

In USA

Zukunftsphantasien statt Gegenwartserfolge

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Vissabon, 7. Dezember.

Mit einem Redegedächtnis ohnegleichen beachtet man in Amerika den Tag des Kriegseintritts und sucht die Niederlagen des abgelaufenen Jahres durch Aufzählung kleinerer Ereignisse wenigstens einigermaßen einzusöhnen. Viel kommt dabei nicht heraus, denn die Bilanz, die Admiral Nimitz, der Befehlshaber der amerikanischen Pazifikflotte zog, war so genau, Nimitz sagte, die Amerikaner hätten im ersten Kriegsjahr folgendes erreicht: 1. Sie hätten die Seeverbindung über den Pazifik nach Australien sichergestellt. 2. Sie hätten nicht allein größere seelische Fortschritte abgezeichnet, sondern sie haben auch den letzten Abwehrkampf schriftlich verifiziert. 3. Es sei ihnen gelungen, die meisten der in Pearl Harbor beschädigten Schiffe wieder zu reparieren. Das ist alles, und das ist sehr wenig, wenn man bedenkt, daß die Amerikaner ein hundert 90 Tausend Tote von der Erde wegraderen wollten. Nimitz schloß seine Ausführungen mit der bombastischen Drohung, Amerika hoffe, daß sozial Flugzeugträger zu bauen, daß die Japaner im Pazifik das Zittern bekommen würden. Das erinnert lebhaft an ähnliche Erklärungen vor Beginn des Pazifikkrieges. Dieser waren es jedenfalls nicht die Japaner, die, um mit Nimitz zu sprechen, das Zittern bekamen.

Der Kampf in Afrika - zunächst ein Kampf zur Luft

Und hier haben die Deutschen, wie London tiefbetäubt feststellt, die absolute Ueberlegenheit!

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Vissabon, 7. Dez.

„Die Achsenmächte haben vorläufig wieder die Luftüberlegenheit in Nordafrika, vor allem im Raum von Tunis, erlangt.“

Wird am Montagmorgen in einem Bericht des Londoner Nachrichtenbüros festgestellt. Die englische Presse erachtete sich in ständlich melancholischen Betrachtungen über die japanischen Fortschritte, sowohl in China wie an der tunesisch-afrikanischen Grenze. Aus den Betrachtungen geht hervor, daß die Bevölkerung unerschrocken zu werden beginnt, was man damit begründet, daß sie eine wahre Hierarchie nach alten Nachrichten habe. Allerdings sind die englischen und amerikanischen Korrespondenten in Nordafrika auch heute nicht in der Lage, diese alten Nachrichten zu liefern. Wenn im Gegenteil wird angedeutet, daß von „North Africa“ im Augenblick überhaupt keine Rede mehr ist, sondern daß die Truppen der I. britischen Armee und die sie befehlenden amerikanischen Verbände genau damit zu tun haben, deutsche Gegenangriffe abzuwehren. Der vorerwähnte Bericht wird von allen das Auftreten der Stukas, wie überhaupt die Luftüberlegenheit der Achse, die den Rückzug der vorrückenden Truppen an der Grenze erleichtert. In allen Berichten wird ferner immer wieder die Schwere der Luftkämpfe in den letzten Tagen hervorgehoben, wobei die „Daily Express“ erklärt, die größte Schwäche der Alliierten das Fehlen von geeigneten Jagdflugzeugen ist.

Sehr interessant ist in diesem Zusammenhang ein amerikanischer Bericht aus London, in dem nach einer Betrachtung der militärischen Situation festgestellt wird, man dürfe niemals vergessen,

daß die Landung in Nordafrika nur deshalb erfolgte, weil England und die USA nicht hart genug waren, den Feind dort anzureizen, wo er anzugreifen werden muß, wenn man überhaupt mit einer Entscheidung rechnen will, nämlich auf dem europäischen Kontinent.“

Roosevelts jun. Kriegseinsatz

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Vissabon, 5. Dezember.

In den ersten Berichten nach der Landung der Amerikaner in Nordafrika wurde viel von dem heldenmütigen Einsatz des jungen Leutnants Franklin Roosevelt jun. gesprochen. Nunmehr erzählt man, daß Franklin Roosevelt jun. bereits wieder Lande von Sizilien entfernt ist. Er erkrankte nämlich, wie es in einem Neusterbericht heißt, an einer leichten

Pessimistische Botschaft Churchills an Curtin

EP, Stockholm, 7. Dezember.

Nach bedeutend größerer Aufgaben, Taten, Opfer und persönlichen Einschränkungen müssen in Zukunft im Interesse der Kampfkraft der Streitkräfte der Weltmächte von allen übernommen werden“, erklärte Winston Churchill in einer Botschaft, die er anlässlich des ersten Jahrestages des Krieges mit Japan an den australischen Premierminister John Curtin gerichtet hat.

In dieser Botschaft forderte Churchill auch die Australier auf, sich selbst die kritische Maßstab und Sparmaßstab aufzusetzen und auf jeden Luxus im Interesse der Weiterführung des Krieges zu verzichten. Premierminister John Curtin gab die Botschaft Churchills am Sonntag über den australischen Rundfunk bekannt und erklärte dabei: „Es hat sich bisher nichts ereignet, was uns zu einem Nachlassen unserer Anstrengungen, besonders im Südpazifik, berechtigen kann.“

Entrüstung über Roosevelts Verschweige-Taktik

„Ein ebenso großer Schlag wie die Katastrophe von Pearl Harbour selbst“

EP, Buenos Aires, 7. Dezember.

Die nordamerikanische Presse beschäftigt sich in Zeitartikeln ausführlich mit dem amtlichen Bericht über die von der nordamerikanischen Flotte vor einem Jahr bei dem japanischen Angriff auf Pearl Harbour erlittenen Verluste. Die Blätter kritisieren übereinstimmend, daß diese Bekanntgabe erst jetzt, also zwölf Monate nach dem japanischen Angriff, erfolgte.

„Es ist nur schwer verständlich, warum viele dieser Verluste nicht schon vor langer Zeit ausgedrückt worden sind“, schreibt „New York Herald Tribune“. Das Blatt sagt, daß also die früher mitgeteilten Ein-

zelheiten über Pearl Harbour für das nordamerikanische Volk irreführend gewesen seien. Das Blatt erklärt, daß die Japaner in der Hauptsache alles erreicht hätten, was sie sich vorgenommen hätten, und daß niemand wissen wüßte, wieviel Opfer es noch kosten würde, um das zurückzugewinnen, was durch „Rachlosigkeit, die jene katastrophale Ueberraschung erst gestattet hat“, verloren ging.

Der am Sonntag veröffentlichte Bericht sei für das nordamerikanische Volk ein ebenso großer Schlag gewesen wie der Ueberfall auf Pearl Harbour vor einem Jahre selbst.

Erfolgreiche Angriffsaktion nördlich Tuapse

Alle Sowjetangriffe im Süd-, Mittel- und Nordabschnitt gescheitert / 35 englische Flugzeuge abgeschossen

(Zusammenfassung der RMZ)

— Aus dem Führerhauptquartier, 7. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich Tuapse häuften deutsche Jäger unter schwierigsten Gelände- und Wetterverhältnissen eine hart besetzte Bergstellung und nahmen über 60 Kampfflugzeuge, unter Einsatz starker Kräfte rannte der Feind nördlich des Tereks zwischen Wolga und Don und im großen Donbogen erfolglos gegen die deutsch-rumänischen Stellungen an.

Auch im Mittel- und Nordabschnitt griff der Feind wie bisher vergeblich an. An

mehreren Stellen wurde heftig eingebrochener Gegner in Gegenangriffen geworfen, an anderen Abschnitten feindliche Bereitstellungen schon durch Artilleriefeuer zerstört, 37 Panzer und Panzerfahrzeuge vernichtet.

In der Gyrnaila verklärte sich die Artillerie und Spähtruppenteile. Britische Bereitstellungen und ein Versorgungsdepot wurden mit Bomben bekämpft.

In Tunis waren Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes das Ziel schwerer Luftangriffe. Kampfgruppenverbände bombardierten nachts die Hafenzone und Philippinville. Deutsche Jäger schossen im Mittelmeerraum ohne eigene Verluste sechs feindliche Flugzeuge ab.

Die britische Luftwaffe griff tagsüber unter Wolkendeckung die besetzten Westgebiete, in der vergangenen Nacht West- und Südwestdeutschland an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Bei diesen Angriffen über den Kanal und im deutschen Küstengebiet schossen Jagdflieger, Flakartillerie der Luftwaffe und Kriegsmarine am Tage dreißig britische Tauch- und Bombenflugzeuge, bei Nacht fünf Bombenflugzeuge ab. Drei eigene Flugzeuge gingen verloren.

Tagflugzeuge griffen am Tage Ziele im Südosten Englands mit guter Wirkung an.

Das Deutsche Kreuz in Gold für Marshall Bastico

— Aus dem Führerhauptquartier, 6. Dez.

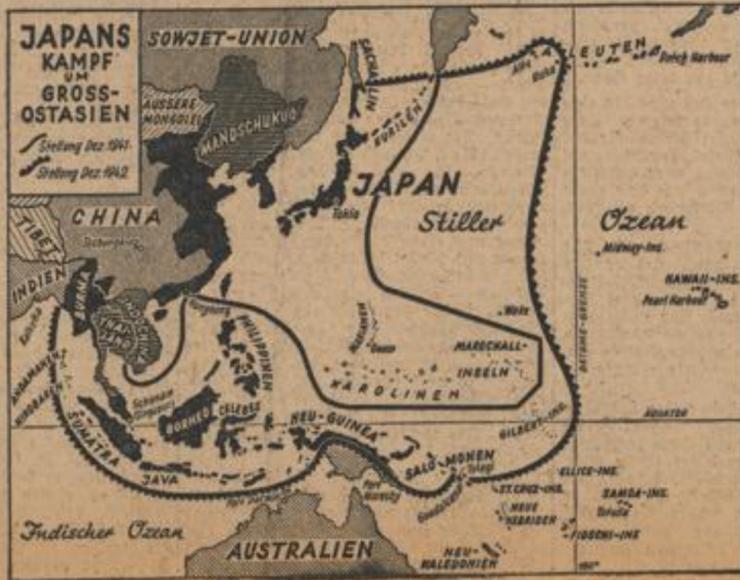
Der Führer hat dem Marschall von Italien und Gouverneur von Vloco, Giuse Bastico, in Anerkennung seiner vorbildlichen Zusammenarbeit mit der deutsch-italienischen Panzerarmee und der ihr stets gewährten tatkräftigen Unterstützung am 5. Dezember 1942 das Deutsche Kreuz in Gold verliehen.

„fieberhaften Grippe“. Daraufhin wurde er von einem besonderen Zerstörer nach Amerika zurückgebracht und befindet sich in einem Kronenhaus in Philadelphia.

Wieder ein Stück mehr...

EP, Rom, 5. Dezember.

Die Eisenbahnlinie, die einen Teil der französischen Kolonialkolonien Westafrika bildet, hat sich dem Druck der Engländer und Nordamerikaner ergeben müssen, berichtet die „Tribune“. Der Gouverneur der Kolonie, Deschamps, habe sich unter den Drohungen der Engländer, die Hauptstadt der Kolonie, Abessinien, zu bombardieren, genötigt gesehen, diesem Druck nachzugeben. Die englischen Truppen seien von Osten aus, von der Goldküste, und die nordamerikanischen Truppen von Nordwesten, von Liberia her, in das Gebiet eingedrungen.



London sucht Darlan mit allen Mitteln zu stürzen!

Wirklich leistet Hilfsleistung / Moskau schaltet sich in das Intrigenspiel ein / Der neueste Trick: Darlan, ein Achsenfreund!

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Stockholm, 7. Dez.

Der Streit um Darlan nimmt nach schweblichen Meldungen aus London immer größere Formen an. Während der Beauftragung des englischen Imperialismus die ganze über England lange und kurze Welten Panik auslöste, richtet die englische Presse ein häßliches Gerücht um Darlan durch die Atmosphäre. Daran ist die englische Presse ein häßliches Gerücht um Darlan durch die Atmosphäre. Daran ist die englische Presse ein häßliches Gerücht um Darlan durch die Atmosphäre.

Andererseits sind die englischen Propaganda in ihrem wütenden Kampf gegen Darlan und die Sowjetbotschafter Malin und Litwinow, die, wie die englischen Blätter behaupten, beide im Auftrag ihrer Regierung in London und Washington gegen das Zusammenwirken der Seemächte mit Admiral Darlan vorzudringen anzuhalten sind. Ein ganz besonderer Trick der englischen Presse ist es, Darlan und seinen Staatsrat als einen feindlichen und faschistischen Tendenzen zu beschuldigen. So meldet am Sonntag der Londoner „Sunday Express“ aus Tanger, daß die in Ausbildung befindliche nordafrikanische Flotte Darlan als größtes Hindernis für die angloamerikanische Flotte angesehen wird. Andererseits würden die Anhänger der Vaulles in Nordafrika von Darlans Geheimpolitik abgelenkt werden und an jedem Zusammenstoß verhindert.

Die innerpolitische Krise in Australien hat sich verschärft. Der Vorstand der Labour Party des Staates Victoria lehnte gestern mit 17 gegen 5 Stimmen, also mit überwältigender Mehrheit, den Vorschlag des Ministerpräsidenten Curtin ab, die australische Flotte außerhalb der Grenzen des Dominions einzusetzen. Die Angelegenheit kommt nunmehr vor die Sonderkonferenz der Commonwealth-Länder, die nach vier Wochen stattfinden soll. Curtin ist es also bisher nicht gelungen, sich in seiner eigenen Partei durchzusetzen.

Zeitweiser Ausnahmezustand in Sofia

Aus Kula einer großen Kommunistenaktion
EP, Bukarest, 7. Dez.

Sofia wurde über die bulgarische Hauptstadt Sofia der Ausnahmezustand verhängt. Die Einwohner sollten ihre Häuser nicht verlassen, und das ganze städtische Leben war stillgelegt. Grund für diese überraschend gefasste Maßnahme war

Krise in Australien

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Brisbane, 7. Dezember.

Die innerpolitische Krise in Australien hat sich verschärft. Der Vorstand der Labour Party des Staates Victoria lehnte gestern mit 17 gegen 5 Stimmen, also mit überwältigender Mehrheit, den Vorschlag des Ministerpräsidenten Curtin ab, die australische Flotte außerhalb der Grenzen des Dominions einzusetzen. Die Angelegenheit kommt nunmehr vor die Sonderkonferenz der Commonwealth-Länder, die nach vier Wochen stattfinden soll. Curtin ist es also bisher nicht gelungen, sich in seiner eigenen Partei durchzusetzen.

Das USA-Rüstungsprogramm in der Klemme

Zunehmender Mangel an Facharbeitern / Verlegung der USA-Flugzeugproduktion nach England?

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Stockholm, 7. Dezember.

Der Mangel an geübten und ungeübten Arbeitern in der amerikanischen Rüstungsindustrie hat nach einer Meldung von „Evening Post“ aus London solche Ausmaße erreicht, daß die amerikanische Regierung sich gezwungen gesehen hat, die Fertigung von Flugzeugen teilweise einzufrieren. Eine andere, teils durch den Arbeitermangel, teils durch den Schiffbauangel bedingte amerikanische Maßnahme ist nach dem gleichen Korrespondenten die Einschränkung der amerikanischen Flugzeugproduktion in England, die zu einem wesentlichen Teil nach England verlegt und dort mit amerikanischen Rohstoffen weitergeführt werden soll.

wird nach schwedischen Meldungen in Londoner politischen Kreisen als Beweis dafür angesehen, daß Churchill den von Virellet mischrauten US-amerikanischen Beschlägen große Bedeutung beimißt. Wie die schwedischen Korrespondenten in diesem Zusammenhang anmerken, sei man in London nunmehr über die Verlagerung der Flugzeugproduktion sehr wenig erfreut, da diese in England keineswegs so schnell sei wie in den USA, dessen durch Lufttariffe nicht bedrohte Flugzeugwerke als einer der besten Trümmer der Alliierten betrachtet werden ist.

Sie gratulieren Stalin!

— Stockholm, 6. Dezember.

Die aus einem Ruf nach „Sozial-Demokrat“ hervorgeht, hat nicht nur der schwedische Parteiführer Axel Oxenstierna, sondern auch der Direktor der AEA, J. E. Edström, der Schwedische Stahlindustrie, J. B. Överman, und wahrscheinlich noch einige andere schwedische Industriellen anlässlich des 3. Jubiläums der Sowjet-Union an Stalin Glückwünsche gesandt.

Der neue Lebensmittelminister der USA

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Washington, 7. Dez.

Das allgemeine Durcheinander auf dem Gebiet der Lebensmittelverteilung, der Engpass der Transportwege, der Konsummangel und die allgemeine Dummheit der wohlhabenden Schichten der USA, haben Roosevelt zum Handeln gezwungen. Er ernannte den Lebensmittelminister der USA, den er als „Vikar“ ausrief, während er die Lebensmittelverteilung, die sich sowohl auf die Produktion, als auch auf die Verteilung, Verteilung und Rationierung von Lebensmitteln erstreckt.

Schweres Bergwerksunglück in der Türkei

EP, Ankara, 7. Dezember.

Infolge eines Erdstößen wurden mindestens 50 Bergarbeiter getötet, wobei noch nicht festgestellt ist, ob sich nicht unter den Getöteten weitere Tote befinden.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
— Berlin, 7. Dezember.

Wieder meldet der Weltmarktbericht das Scheitern aller Sowjetanträge. Die Londoner „Sunday Express“ schreibt, die Sowjetunion erlosche diesmal durch den Wahnsinn an Paris, der seit dem Sommer vorerzählt war, zur Durchbrechung und Auslösung der deutschen Front zu kommen. Dieses Ziel haben die Sowjets noch nicht erreicht. Im „Stockholm Daily“ heißt es: „Die Sowjetunion ist für die Sowjets außer Acht gelassen.“ Auch der englische Minister Bevin hat das auf der Tagung der Gewerkschaften in Worcester am 2. Dezember offen ausgesprochen. Jedenfalls beginnt man in England immer mehr, alle Erwartungen, die man an die erzielte Winteroffensive der Sowjets geknüpft hatte, hart abzustreifen.

Troy in der Kurve

ROMAN VON ELISABETH HOLT
Vorpiel

Die magere kleine Dame tauchte so geräuschlos hinter Troys Rücken auf, daß er zusammenlief, als sie plötzlich knapp neben seinem Ohr zu murzeln begann. „Gute Nacht“, sagte sie und nickte dabei mit einer betingten, unnatürlich weichen Hand, als hätte sie eine Perle. „Ich habe die Bergmeier — meine Pflanzung. Ist sie nicht hier gemeint?“

Das USA-Rüstungsprogramm in der Klemme

Zunehmender Mangel an Facharbeitern / Verlegung der USA-Flugzeugproduktion nach England?

Der Mangel an geübten und ungeübten Arbeitern in der amerikanischen Rüstungsindustrie hat nach einer Meldung von „Evening Post“ aus London solche Ausmaße erreicht, daß die amerikanische Regierung sich gezwungen gesehen hat, die Fertigung von Flugzeugen teilweise einzufrieren. Eine andere, teils durch den Arbeitermangel, teils durch den Schiffbauangel bedingte amerikanische Maßnahme ist nach dem gleichen Korrespondenten die Einschränkung der amerikanischen Flugzeugproduktion in England, die zu einem wesentlichen Teil nach England verlegt und dort mit amerikanischen Rohstoffen weitergeführt werden soll.

Zeitweiser Ausnahmezustand in Sofia

Aus Kula einer großen Kommunistenaktion
EP, Bukarest, 7. Dez.

Sofia wurde über die bulgarische Hauptstadt Sofia der Ausnahmezustand verhängt. Die Einwohner sollten ihre Häuser nicht verlassen, und das ganze städtische Leben war stillgelegt. Grund für diese überraschend gefasste Maßnahme war

Krise in Australien

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Brisbane, 7. Dezember.

Die innerpolitische Krise in Australien hat sich verschärft. Der Vorstand der Labour Party des Staates Victoria lehnte gestern mit 17 gegen 5 Stimmen, also mit überwältigender Mehrheit, den Vorschlag des Ministerpräsidenten Curtin ab, die australische Flotte außerhalb der Grenzen des Dominions einzusetzen. Die Angelegenheit kommt nunmehr vor die Sonderkonferenz der Commonwealth-Länder, die nach vier Wochen stattfinden soll. Curtin ist es also bisher nicht gelungen, sich in seiner eigenen Partei durchzusetzen.

Das USA-Rüstungsprogramm in der Klemme

Zunehmender Mangel an Facharbeitern / Verlegung der USA-Flugzeugproduktion nach England?

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Stockholm, 7. Dezember.

Der Mangel an geübten und ungeübten Arbeitern in der amerikanischen Rüstungsindustrie hat nach einer Meldung von „Evening Post“ aus London solche Ausmaße erreicht, daß die amerikanische Regierung sich gezwungen gesehen hat, die Fertigung von Flugzeugen teilweise einzufrieren. Eine andere, teils durch den Arbeitermangel, teils durch den Schiffbauangel bedingte amerikanische Maßnahme ist nach dem gleichen Korrespondenten die Einschränkung der amerikanischen Flugzeugproduktion in England, die zu einem wesentlichen Teil nach England verlegt und dort mit amerikanischen Rohstoffen weitergeführt werden soll.

Der neue Lebensmittelminister der USA

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Washington, 7. Dez.

Das allgemeine Durcheinander auf dem Gebiet der Lebensmittelverteilung, der Engpass der Transportwege, der Konsummangel und die allgemeine Dummheit der wohlhabenden Schichten der USA, haben Roosevelt zum Handeln gezwungen. Er ernannte den Lebensmittelminister der USA, den er als „Vikar“ ausrief, während er die Lebensmittelverteilung, die sich sowohl auf die Produktion, als auch auf die Verteilung, Verteilung und Rationierung von Lebensmitteln erstreckt.

Sie gratulieren Stalin!

— Stockholm, 6. Dezember.

Die aus einem Ruf nach „Sozial-Demokrat“ hervorgeht, hat nicht nur der schwedische Parteiführer Axel Oxenstierna, sondern auch der Direktor der AEA, J. E. Edström, der Schwedische Stahlindustrie, J. B. Överman, und wahrscheinlich noch einige andere schwedische Industriellen anlässlich des 3. Jubiläums der Sowjet-Union an Stalin Glückwünsche gesandt.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
— Berlin, 7. Dezember.

Wieder meldet der Weltmarktbericht das Scheitern aller Sowjetanträge. Die Londoner „Sunday Express“ schreibt, die Sowjetunion erlosche diesmal durch den Wahnsinn an Paris, der seit dem Sommer vorerzählt war, zur Durchbrechung und Auslösung der deutschen Front zu kommen. Dieses Ziel haben die Sowjets noch nicht erreicht. Im „Stockholm Daily“ heißt es: „Die Sowjetunion ist für die Sowjets außer Acht gelassen.“ Auch der englische Minister Bevin hat das auf der Tagung der Gewerkschaften in Worcester am 2. Dezember offen ausgesprochen. Jedenfalls beginnt man in England immer mehr, alle Erwartungen, die man an die erzielte Winteroffensive der Sowjets geknüpft hatte, hart abzustreifen.

Zeitweiser Ausnahmezustand in Sofia

Aus Kula einer großen Kommunistenaktion
EP, Bukarest, 7. Dez.

Sofia wurde über die bulgarische Hauptstadt Sofia der Ausnahmezustand verhängt. Die Einwohner sollten ihre Häuser nicht verlassen, und das ganze städtische Leben war stillgelegt. Grund für diese überraschend gefasste Maßnahme war

Krise in Australien

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Brisbane, 7. Dezember.

Die innerpolitische Krise in Australien hat sich verschärft. Der Vorstand der Labour Party des Staates Victoria lehnte gestern mit 17 gegen 5 Stimmen, also mit überwältigender Mehrheit, den Vorschlag des Ministerpräsidenten Curtin ab, die australische Flotte außerhalb der Grenzen des Dominions einzusetzen. Die Angelegenheit kommt nunmehr vor die Sonderkonferenz der Commonwealth-Länder, die nach vier Wochen stattfinden soll. Curtin ist es also bisher nicht gelungen, sich in seiner eigenen Partei durchzusetzen.

Sport-Nachrichten

Deutsche Staffel ungeschlagen

Zieg im Dreiländerkampf der Amateure
Wie man nach dem glänzenden Erfolg im Rom und...

Europäische Sportführer in Berlin

Der Berliner Dreiländerkampf der Amateure ist...

Fußball-Rundschau

Die Niederlage der Stuttgarter Riders
Im öffentlichen Wettbewerbsspiel hatten die...

Von Kampf zu Kampf

Nach einem Entscheidungsspiel zwischen dem National...

Spüren und wird erst wieder am 20. Dezember in den...

Im übrigen Reich

Waren auch die Punkte der Turnvereine...

München 1899 Turnvereine

Das erste große Herbstturnfest in München wurde...

Sport der Hitler-Jugend

Die Schwimmsportler der Hitlerjugend von Württemberg...

Wirtschafts-Meldungen

Geringe Kursausschläge

Am den Aktienmärkten kam es nach dem Wochenende...

9 Neue AG, Spener. Die Gummi-Produktions-Gesellschaft...

Table with columns for stock exchange (Börsen), transport (Verkehrswerte), industry (Industriewerte), and exchange rates (Wechselkurse).

Table with columns for exchange rates (Wechselkurse) for various locations like London, New York, etc.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Advertisement for family services, including legal notices and personal announcements.

Halberg sucht laufend technische

Advertisement for Halberg's technical services and engineering work.

Uhrwerk-Eisenbahn gegen Papp

Advertisement for watch and railway services, including clock repairs.

Gehe H.-Wintermantel Gr. 18-20

Advertisement for clothing and accessories, including winter coats.

Photo-Apparat, 8x12, m. Film

Advertisement for a camera and photography equipment.

KAUF-GESUCHE

Advertisement for items being sought for purchase, including various household goods.

FILM-THEATER

Advertisement for film theaters and cinema listings, including showtimes and titles.

OFFENE STELLEN

Advertisement for open positions and job opportunities.

TAUSCH-ANZEIGEN

Advertisement for exchange services and trade offers.

Herrenrad, fast neu, geg. Elektro

Advertisement for a bicycle and other items for sale.

Zu tauschen ges.: Gute Standuhr

Advertisement for a watch and other items for sale.

Meine liebe Frau, unsere Liebe, gute

Advertisement for a woman's services and personal offerings.

Wir helfen Ihnen Punkte sparen!

Advertisement for a service that helps save points or money.

Zum Jahresabschluss wird das

Advertisement for a year-end sale or special offer.